

ARBEITSWELTORIENTIERUNG | Hilfe beim Einstieg in den Job

Fit fürs **Berufsleben**: Projekttag gibt Einblicke in die Arbeitswelt



| D'Angiolillo (2)



Wissen, was Sache ist: Beim Projekt „Schule und Arbeitswelt“ der Arbeitskammer erfahren Schüler in sechs Schulstunden mehr über das kommende Berufsleben.

Infos gibt es beim Ansprechpartner Daniel Erbes, Tel.: (0681) 4005-462, E-Mail: daniel.erbes@arbeitskammer.de oder im Internet unter arbeitskammer.de

Was heißt es eigentlich, Auszubildender in einem Betrieb zu sein, wie läuft es dort so ab und was kommt alles auf einen zu? Mit solchen Fragen beschäftigen sich viele Schulabgänger, die vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen. Damit er für sie nicht allzu sehr zum Sprung ins kalte Wasser wird, bietet die Arbeitskammer des Saarlandes seit diesem Jahr den Projekttag „Schule und Arbeitswelt“ an, der mit gezielten Infos und Spielen Schüler auf das Berufsleben vorbereiten soll. Dass Bedarf besteht, hat einer der ersten Projektstage an der Gesamtschule Neunkirchen gezeigt. Die insgesamt 22 Zehntklässler, die alle vor ihrem Abschluss stehen, hatten

viele Fragen an den Referenten Daniel Erbes von der Arbeitskammer. Der zeigte mit seinem Konzept, dass man für junge Menschen recht sperrige Themen wie Produktionskreislauf, duale Berufsausbildung und Sozialpartnerschaft spannend und interessant gestalten kann. Die 15- bis 17-jährigen Schüler hatten ganz unterschiedliche Berufswünsche: vom Polizisten über Hotelfachkraft, Industriemechaniker, Krankenschwester, Erzieherin, Systeminformatiker bis hin zum Manager. Alle beschäftigte jedoch die Frage, wie die Ausbildung zu ihrem Wunschberuf abläuft und was dabei genau auf sie zukommt. „Wie funktioniert unsere Wirtschaft und so ein Betrieb überhaupt?“, wollte Erbes von den Schülern zunächst wissen. Mit recht klaren Vorstellungen über Begriffe wie Kapital, Umsatz, Profit, Rohstoffe, Arbeitnehmer und Arbeitgeber erarbeiteten sie gemeinsam einen Produktionskreislauf und diskutierten, was ein Unternehmer machen kann, um seinen Profit zu steigern und warum er dabei auf Arbeitnehmer angewiesen ist: „Ohne Arbeitskräfte kein Produkt, ohne Produkt kein Profit“, fasste es einer der Schüler zusammen. Dass die Jugendlichen sich noch nicht ganz so sehr in die

Lage eines Unternehmers versetzen können, zeigte ein Rollenspiel, das die unterschiedlichen Interessen in einem Betrieb deutlich machen sollte. Die Arbeitgeber-Gruppe war weit entfernt von einem ausbeuterischen Unternehmer – es wurde eher sozial gedacht: Jeder Mitarbeiter soll viel Urlaub und einen Mindestlohn haben. Ganz konkrete Vorstellungen hatten wiederum die „Arbeitnehmer“: Guter Lohn und gutes Arbeitsklima, viel Freizeit, unbefristete Verträge und bezahlte Fortbildungen. Wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenfinden können, war ein weiterer Teil des Projekttag: Erbes erklärte den Schülern, dass es sogenannte Sozialpartnerschaften und Interessenvertretungen gibt, die sich für die Arbeitnehmer einsetzen. Das gilt auch für Azubis, wusste ein Schüler: Gibt es in der Ausbildung Probleme oder hat man Fragen, könne man sich an den Betriebsrat oder die Jugend- und Auszubildendenvertretung wenden. In Rollenspielen wurden verschiedene Fälle aufgearbeitet und diskutiert. Hilfreiche Infos über die duale Berufsausbildung gab es auch: Erbes zeigte, auf was es in einem Ausbildungsvertrag ankommt und mit dem Azubi-Lexikon der Arbeitskammer erfahren sie mehr über ihre Rechte und Pflichten.

Trotz des komplexen Themas waren die Schüler begeistert von dem Tag: Der 16-jährige Kevin aus Landsweiler etwa, der nach dem Schulabschluss eine Ausbildung als Zerspanungsmechaniker macht, fand es super. „Ich weiß jetzt, wie ich mit Problemen, die auf mich zukommen können, umgehen muss.“ Und auch Maira, die nach der Gesamtschule an die Fachoberschule für Wirtschaft wechselt, fühlt sich bestens informiert. Besonders gut fand sie, „dass wir alle aktiv zusammengearbeitet haben und dass nicht nur erzählt wurde.“ Einen Kritikpunkt hatte die 16-Jährige allerdings: Sie hätte sich einen solchen Projekttag schon früher gewünscht.

Anke Bauer